



Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden (Mk 10,9)

I. Scheidung in unserer Gesellschaft

- BRD: jährl. Eheschließungen: 190T.; jährl. Scheidungen: 370T.; 55% mit Kindern
- Scheidungsrate steigt drastisch; die meisten scheiden sich zw. 5. Und 7. Ehejahr
- Ehescheidung gilt als das schlimmste pers. Trauma nach dem Verlust eines Kindes

II. Biblische Prinzipien zu Ursprung und Bedeutung der Ehe

- Die Ehe ist von Gott geschaffen (1Mos 2; Mk 10,9)
- Die Ehe zwischen Christen ist von Gott zu dem Zweck geschaffen, die Beziehung zwischen Christus und seinen Erlösten darzustellen (Eph 5,22-32)
- Die Ehe ist als lebenslange Gemeinschaft geschaff. (1Mos 2,24, Mal 2,14; Röm 7,2)

III. Scheidung im Alten Testament

- Kein Gesetz behandelt Scheidung als legit. Beendigung der Ehe (Ehebruch > Tod!)
- Einige Gesetze zeigen, Scheidung entspricht nicht Gottes Standard (Lev 21,7.14)
- Einige Gesetze verbieten Scheidungen zum Schutz d. Frau (5Mos 22,17-19; 28-29)
- Einige Gesetze regeln nur die Folgen vollzogener Scheidungen (5Mos 24,1-4)
- Scheidung wird nie positiv, immer negativ dargestellt (vgl. Simsons Frau in Ri 14)
- An keiner Stelle wird eine rechtmäßige Ehe von Gott aus bzw. mit seiner Legitimation geschieden (In 1Mos 21,9-14 und Esra 9-10 keine [rechtmäß.] Ehen)
- Explizit deutlich wird: Gott hasst Scheidung (Mal 2,10-16)

IV. Scheidung im Neuen Testament

4.1 Die ausnahmslose Ablehnung von Scheidung

- Scheidung ist verboten, weil sie sich gegen Gottes Handeln wendet (Mk 10,9)
- Scheidung begünstigt Ehebruch (Mt 5,32 / Mt 19,7 / vgl. Lk 16,18)
- Niemand soll sich von dem Ehepartner scheiden (1Kor 7,10)
- Nur der Tod ist das vor Gott legitime Ende der Ehe (Röm 7,2 / 1Kor 7,39)

4.2 Der „Sonderfall“ in 1Kor 7,12-16

- 1Kor 7,12-16: Erklärung: Bei der Scheidung durch einen Ungläubigen, weil der Partner zum Glauben kommt, trifft den zum Glauben gekommenen keine Schuld

4.3 Die „Ausnahmeklausel“ in Mt 19,9, vgl. 5,27

- Die einzige biblische Stelle, die Scheidung zu ermöglichen scheint
- Im Text (Mt 19,3-12; Mt 5,27-32) geht es um das Verbot von Scheidung
- Die „Ausnahmeklausel“ steht nur im Mt.-Ev. (vgl. dagegen Mk 10,11-12)
- Hier verwendet Mt das Wort πορνεία statt μοιχεῖαι „Ehebruch“ (Mt 15,19; 19,9b)
 - Das Wort πορνεία wird in 5Mos 22,21 (im griechischen) für „voreheliche Untreue“ verwendet: Dies dürfte den jüdischen Zuhörern sofort eingefallen sein
 - Das Wort πορνεία wird in Joh 8,41 in der Beschuldigung der Pharisäer verwendet, Jesus sei durch voreheliche Untreue geboren: Nur Mt berichtet, dass sich Joseph und Maria in ihrer Verlobungszeit trennten (Mt 1,19).
- Kontext, Hintergrund und Wortwahl legen nahe, dass die Ausnahmeklausel in Mt 19,7 und 5,27 sich auf voreheliche Untreue in der Verlobungszeit bezieht, um die rechtmäßige Geburt Jesu zu verteidigen, deren nur im Mt.-Ev geschilderte Schwangerschaft in Joseph & Marias Verlobungszeit begann.
- Eheleiche Untreue (Ehebruch) ist hier kein legitimer Grund für Ehescheidung!

V. Fazit

5.1 Der biblische Befund

- Kein Text in der Bibel legitimiert Ehescheidung
- Zahlr. Texte zeigen, dass Scheidung *immer* Gottes Willen & Standard widerspricht

5.2 Schlussfolgerungen

- Jede Scheidung ist Auflehnung gegen Gottes Willen und Werk (Prinzip II.1)!
- Jede Scheidung *christliche* Ehen widerspricht dem Evangelium (Prinzip II.2)!
- Es gibt ethische Konfliktsituationen, in denen zu Trennung zu raten ist oder eine Scheidung kaum zu vermeiden ist. Doch Scheidung bleibt stets Schuld vor Gott.
- Wir sollten Betroffene beistehen und auf die Treue unseres Erlösers hinweisen

5.3 Die Perspektive christlicher Ehen

- Solange Christus und seine Braut nicht geschieden werden, gibt es für Christen keine Legitimation, sich scheiden zu lassen.